Zündhölzer nur bis zum 12. Dezbr. Geltung haben. Vom 12. Dez. tritt das Monopol in Kraft.

Deutsch-Ostafrika.

* Die **Stadt Kuirenga**, welche Oberst v. Schele erstürmt hat, ist eine der größten im Wahehe-Gebiet; sie liegt in dem südlichen Drittel des Vierecks, das durch den 35. und 36. Grad öst. L. von Greenwich und den 7. und 8. Grad südl. Breite gebildet wird, am Fuße des Utsunge-Gebirges, nördlich vom Oberlauf des Flusses Ulanga, an welchem der Gouverneur v. Schele bei dem Zuge den er anfangs ds. Jahres durch das Südgebiet der Kolonie und durch den südlichen Teil des Wahehelandes nach dem Nyassa-See unternahm, eine Station anzulegen beschloß. Wenige Meilen östlich von Kuirenga endete vor drei Jahren die unglückliche Expedition Zelewski, an welche der Bericht über die Eroberung der Stadt erinnert. In Mdawaro, vier Meilen von Kuirenga entfernt, hatten die Wahehe, die Unvorsichtigkeit des Führers ausnützend, diese Expedition am 17. Aug. 1891 überfallen und vernichtet. Vier Offiziere, zehn Unteroffiziere, 250 Soldaten, eben so viele Gewehre, 3 Geschütze, eine Anzahl Zugtiere und Träger und der Hauptteil des Gepäcks waren damals verloren gegangen. Der jetzige Sieg hat die damalige Niederlage ausgewetzt, zumal er an derselben Stelle erfochten worden ist und die damals verloren gegangenen Waffen wieder zurückerobert. Der Fall von Kuirenga bedeutet einen schweren Schlag für die Wahehe; ob damit aber bereits friedliche Zustände gesichert sind, erscheint vor der Hand noch zweifelhaft. Der Umstand, daß die Wahehe 50 Kilometer von Kuirenga entfernt bei Maga auf die abziehenden Kompagnien wenige Tage später noch einen Ueberfall unternahmen, ist ein Anzeichen dafür, daß es noch mancher Kämpfe bedürfen wird, um diese Stämme, welche als die kriegerischsten und bestorganisierten des Schutzgebiets sich bei ihren Nachbarn gefürchtet gemacht haben, zur Ruhe zu zwingen. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß der persönliche Erfolg für den Obersten v. Schele ein ganz bedeutender ist. In der Expedition scheint Schele abermals den schon bei früheren Expeditionen gezeigten kühnen Wagemut, verbunden mit kalter Ueberlegung, bewährt zu haben und alle jene Eigenschaften, die ihn in kurzer Zeit zu einem unserer anerkanntesten Afrikaner gemacht haben.

Nordamerika.

Washington, 24. Nov. Gresham und der japanische Gesandte unterzeichneten einen Handelsvertrag zwischen den Verein. Staaten und Japan. Derselbe soll demnächst dem Senate zur Ratifikation vorgelegt werden.

Aus Seattle, Washington, 27. Okt., berichtet die Newyorker Staatsztg.: Das Weststreethotel wurde heute morgen vollständig in Asche gelegt. 16 Personen haben den Tod in den Flammen gefunden. Das Feuer verbreitete sich mit Blitzesschnelle über die beiden oberen Stockwerke des Gasthofes, und die Treppen gerieten in Brand, ehe die Insassen sich der Gefahr bewußt wurden. Die Bewohner mußten aus den Fenstern den verzweifelten Sprung in die Tiefe wagen und viele, die durch Rauch und Flammen sich einen Weg ins Freie zu bahnen suchten, gingen elend zu Grunde. Als die Feuerwehr ankam, stand das Gebäude im Innern vollständig in Flammen, während die unglücklichen Insassen, denen die Flucht abgeschnitten war, händeringend an den Fenstern standen und flehend um Hilfe riefen. Mehrere Männer, in deren Zimmern es lichterloh brannte, sprangen verzweifelt in die Tiefe; einige kamen unversehrt davon, andere wurden mit zerschmetterten Gliedern aufgehoben. Ein Gast bediente sich mit Erfolg zusammengebundener Leintücher als Rettungsseil. An einem Fenster im oberen Stockwerk, 6—7 Meter vom Boden entfernt, stand, mit einem Kinde im Arm, ein junges Weib, deren Hilferufe einen beherzten Polizisten zur Stelle brachten. Dieser rief der Frau zu, ihr Kind ihm in die Arme zu werfen, er würde es schon sicher auffangen. Einen Augenblick zögerte die Mutter in banger Angst, während die gierigen Flammen verderbenbringend näher rückten. Es blieb ihr keine Wahl. Noch einmal drückte sie das Baby liebkosend an den Busen, dann warf sie es dem Polizisten zu, der das Kind glücklich auffing. Mit Hilfe eines langen Brettes, das er gegen die Wand lehnte, ermöglichte er auch der Mutter das Entkommen. In den Brandruinen wurden beim Wegräumen der Trümmer 16 Leichen aufgefunden, die zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren.

Verschiedenes.

* **Göppingen.** (Aus der Tierwelt.) Am Freitag den 23. Nov., nachmittags, verfolgte beim Oberholz eine sogenannte Hennen-Weihe einen Raben, auf dessen Gekrächze demselben einige Kameraden zu Hilfe kamen. Da die Zahl der Gegner zu sehr sich vermehrte, flüchtete sich die Weihe in das Geäst eines Baumes, welcher von einer Unmasse Raben belagert wurde, so daß ein Entrinnen unmöglich war. Mittlerweile kam ein Bauer mit einem Mistwagen angefahren, welcher sich zu dem umlagerten Baume begab. Er übersah die Notlage der Weihe, kletterte den Baum hinauf und faßte die Verfolgte beim Kragen und brachte sie glücklich vom Baume herab nach Hause. Während der Gefangennahme ging es jedoch nicht so glatt für den Bauern ab. Die Weihe wehrte sich mit ihren Krallen verzweifelt und riß ihm Rock und Hosen zusammen, auch erlitt er mehrere Kratzwunden. Solange sich der Bauer auf dem Baume mit der Weihe zu schaffen machte, verließ kein einziger Rabe den belagerten Baum. — Die Weihe hat eine Flügelspannweite von 1,70 m.

* **Der älteste Einwohner Berlins**, der frühere Uhrmacher Gottlieb Hagemann, ist vor etlichen Tagen im 103. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene hat an den Befreiungskriegen als Mitkämpfer thätigen Anteil gehabt.

* **Lüttich.** In dem Lütticher Landstädtchen Florenville wurde dieser Tage ein dreifacher Raubmord verübt. Gegen 10 Uhr abends drangen vier vermummte Räuber in das Pfarrhaus ein, wo der Pfarrer Harbab, seine Mutter und der Kaplan Vermolen anwesend waren. Die Eindringlinge fielen über ihre Opfer her und schlugen sie mit einem eisernen Instrumente, vermutlich einem Hammer, nieder. Der Mord konnte um so sicherer geschehen, als das Pfarrhaus einsam und abseits auf einer Anhöhe gelegen ist. Nach der schrecklichen Mordthat gingen die Raubmörder an die Ausraubung des Pfarrhauses, sahen sich jedoch in ihren Erwartungen sehr getäuscht. Denn außer einer Barsumme von 50 Fr. fanden sie nichts vor. Der dreifache Raubmord wurde erst am nächsten Tage entdeckt. Die Gendarmerie verhaftete 2 Bauern, welche als Wilddiebe übel belemundet sind und sich über ihr Verbleiben während der kritischen Zeit nicht ausweisen können. Die Verhafteten leugnen jedoch jede Mitschuld an dem Raubmorde.

* **Die Nase abgebissen.** Aus Kremsier wird berichtet: Ein Kaufmann, namens Leopold Kreißler, wurde am Freitag, als er mit seinem Rechtsfreunde Dr. Hudecek das Bezirksgericht verließ, von einem Mann plötzlich überfallen und zu Boden gerissen. Dann kniete sich der Mann auf ihn und bevor man ihn hindern konnte, hatte er dem Kaufmanne die Nase abgebissen. Auf das Geschrei des Verletzten liefen Leute herbei, welche den Attentäter, einen Wurstfelcher, namens Stephan Havlui, der Polizei übergaben. Havlui, der sich erst kürzlich in der Stadt etabliert hatte, war infolge einer Schuldklage zur Zahlung von 50 Gulden an den Kaufmann Kreißler vom Bezirksgericht verurteilt worden; aus Rache überfiel er ihn deshalb nach der Verhandlung.

* **Ein Motorboot für den See Genezareth.** Auf dem Starnberger See wurde dieser Tage ein neues elegantes und sehr solides Petroleum-Motorboot geprobt, das eine Bremer Firma gebaut hat. Nach den Probefahrten folgten Prinz und Prinzessin Ludwig mit ihren Familienangehörigen, von Schloß Leutstetten kommend, einer Einladung des Erbauers Speidel und machten, der „Allg. Ztg.“ zufolge, eine Fahrt, welche trotz bewegter See bis nach Berg und Possenhofen ausgedehnt wurde. Das Boot ist für den Verkehr auf dem See Genezareth im gelobten Lande bestimmt und ist bereits über Triest dahin abgegangen.

* **Ueber die afrikanischen Diamantminen** wird der „New-Yorker Handelsztg.“ geschrieben: Der gesamte südafrikanische Diamantendistrikt ist mit einer hohen Steinmauer eingefriedigt, welche Niemand übersteigen darf, ehe er aufs Allersorgfältigste visitiert worden ist. Innerhalb des Steinwalles befinden sich 10 000 Neger, welche für eine Zeitperiode von sechs Monaten zur Minenarbeit engagiert worden sind. Ihre Hauptnahrung besteht aus Maismehl, während ihr Lohn 50 bis 60 Cents pro Tag beträgt. Diese Neger kommen 500 bis 1000 Meilen weit aus dem Innern und werden von ihren Häuptlingen bei Todesstrafe zu den Diamantgruben kommandiert; der Minenagent zahlt dem Häuptling ein hübsches Kopfgeld und den armen Negern bleibt keine Wahl als Gehorchen. Befindet sich der Aermste innerhalb der Riesenfestung, so ist ihm jede Möglichkeit des Entkommens abgeschnitten; er gräbt darauf los, bis die 6 Monate abgelaufen sind. Dann wird er abgelohnt und die ganze Stammesgenossenschaft marschiert in geschlossener Kolonne durch die Wüste heimwärts. Sehr selten sieht man einen Schwarzen zum zweiten Male im Minendistrikt. Und zwar aus guten Gründen. Mit dem verdienten Lohne kann er sich verschiedene Frauen kaufen, manchmal 4 Stück. Ein Neger, der vier Frauen sein eigen nennt, braucht bis zu seinem Lebensende nicht mehr zu arbeiten. Er ist dann ein „Gentleman“; seine Weiber müssen die Arbeit verrichten, während er zu den „Prominenten“ seines Stammes zählt. Ueber die inneren Vorgänge in den Minen dringt nur wenig an die Oeffentlichkeit. Jeder Zugang wird aufs Sorgfältigste durch Detektives bewacht, während ein Fremder, der sich in der Umgebung zu schaffen macht, Gefahr läuft, unter der Anklage, gestohlene Diamanten gekauft zu haben, mit Gefängnis von 3—15 Jahren bestraft zu werden. Vor einigen Jahren war der Handel mit gestohlenen Diamanten dermaßen im Schwunge, daß die Eigentümer der Minen wahrhaft drakonische Gesetze gegen die Defraudanten von der Legislatur zu erwirken mußten. Alle Uebertreter wurden unter Ausschluß der Geschworenen von drei Richtern abgeurteilt. Gegen die auf langjährige Gefängnisstrafen lautenden Urteile gab es keine Appellation. Das Gesetz wirkte geradezu Wunder. Die Richter waren unerbittlich; es sollen sich jetzt mindestens tausend dieser Gesetzesübertreter in der Strafanstalt in Kapstadt befinden, wo sie bei Uferarbeiten beschäftigt werden. Unter den Verurteilten sollen sich viele vermögende Leute befinden; an eine Begnadigung ist jedoch nicht zu denken, da der Diamanten-Trust zur Zeit in Südafrika allmächtig ist.

Gestorben:

In Stuttgart: Sara Dietelbach, geb. Gaby, Bilbhauers Gattin. Gottl. Hartmann, stadt. Baukontrolleur. Hugo Fischer, Notariatkandidat. — Math. Pichler, geb. Seiferheld, Pfarrers, Gattin Kornwestheim. Joh. Metzger, Bäcker, Schönaich. Gottlob Rabanich, Buchhalter, Ulm.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 27. Nov.

In Süddeutschland dauern die nördlichen bis nordöstlichen Winde fort und verursachen auch am Dienstag und Mittwoch kühles und trockenes und von einzelnen Frühnebeln abgesehen, auch größtenteils heiteres Wetter.

Beim Hoffriseur.

Erzählung von Wilhelm Appelt.

1.

In einem ärmlichen, fast unter dem Dache gelegenen Stübchen eines Vorstadthauses Wiens saß in den späten Morgenstunden eines schönen Maitages im Jahre 1785 ein liebliches Mädchen von ungefähr neunzehn Jahren am Fenster und schaute, den Kopf gedankenvoll in die Hand gestützt, in den wolkenlosen Himmel hinauf, der sich in leuchtender Klarheit über den Häusern ausspannte. Feucht erglänzten ihre blauen Augen und Wehmut überschattete ihre Züge; waren doch in letzter Zeit Not und Elend in aller Bitterkeit über sie hereingebrochen und hatten ihre Hoffnungsfreudigkeit, die früher so reich ihre Brust beseelte und sie manches Schwere ertragen ließ, fast ganz zerstört.

Vor drei Jahren ungefähr hatte ihr Vater, der als Offizier ruhmvoll in vielen Schlachten gekämpft, schwerer Wunden halber mit dem halben Hauptmannssolde als Wartegebühr in den einstweiligen Ruhestand treten müssen. Da hieß es denn recht sparsam leben und sich einzig und allein auf die häuslichen Freuden beschränken; nur die Musik war es, die den beiden mitunter Stunden eines stillen Glückes heraufzauberte, denn mit großer Fertigkeit und tiefer Empfindung verstand Auguste Klavier zu spielen. Ihre verstorbene Mutter, eine Meisterin auf diesem Instrument, war der Tochter eine sorgsame und treffliche Lehrerin gewesen.

So hatten denn Vater und Tochter ein stilles, von gegenseitiger Liebe verschönteß Dasein geführt. Aber vor drei Monaten wurde der Hauptmann Bergen wegen andauernder Unfähigkeit, je wieder Dienst leisten zu können, plötzlich mit Entziehung der bisherigen Wartegebühr gänzlich aus dem Armeeverbande entlassen, mit der Pensionierung jedoch auf später vertröstet, unter dem Vorgeben, daß man zur Zeit nicht imstande sei, solche zu zahlen, und jeder wahre Patriot in dieser Bedrängnis dem Staate eben Opfer bringen müsse.

Der alte Soldat war außer sich vor Schmerz und Entrüstung, hatte er denn dem Staate in den blutigen Kriegen, in denen er mitgekämpft, nicht Opfer genug gebracht?! Sein Leben hatte er stets mutig in die Schanze geschlagen und auch über die Wunden nie gemurrt, die er für das Vaterland erhalten und deren Folgen ihn nun untauglich zum Dienste, ja selbst zu jeder bürgerlichen Beschäftigung machen. Konnte man verlangen, daß er den Bettelstab ergreifen solle? Das konnte des Kaisers Wille nicht sein, daß ein braver Soldat dem Hunger preisgegeben werde, während viele der Großen von dem Marke des Landes in Ueppigkeit schwelgten. Für diese nur konnte der Befehl gelten, nicht aber für diejenigen, die von der kleinen Pension das Leben fristen mußten. — Aber überall, wohin er auch ging, um sein gutes Recht, eine ausreichende Pension, zu fordern, begegnete er nur mitleidigem Achselzucken, Bedauern und Vertröstungen auf spätere, bessere Tage.

Als er endlich allzu stürmisch wurde, gab es überall nur verschlossene Thüren für ihn und nirgends wurde er mehr vorgelassen. Und Kaiser Joseph II., von dem er fest überzeugt war, daß er ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen werde, war bisher auf Reisen gewesen und gestern erst wieder in Wien eingetroffen.

Welch' entsetzliche, trostlose Zeit hatten sie diese letzten Monate durchlebt! Da nichts Ersparnis vorhanden, waren sie auf das wenige Geld angewiesen, das Auguste verdiente. Wenn sie aber auch noch so fleißig Musikunterricht erteilte und bis in den hellen Morgen hinein am Stickrahmen saß, so wollte es trotz aller Sparsamkeit nirgends langen und schon mußte manches wertvolle Andenken an bessere Zeiten dahingegeben werden. Um das Unglück voll zu machen, warfen Schmerz und Aufregung den Vater aufs Krankenlager, so daß Auguste den größten Teil der Zeit anstatt auf die Arbeit, fortan auf seine Pflege verwenden mußte. Da gelangte immer rascher ein besseres Kleidungs- oder Einrichtungsstück nach dem anderen zum Verkaufe, standen die Armen doch ganz ohne Freunde und Verwandte da. Schließlich war selbst Augustens letztes Besitztum, das so innig geliebte Klavier, ein Erbstück von der Mutter, zum Trödler gewandert.

Der Vater war dann wenigstens wieder gesund geworden und nun vor kaum einer Stunde in die Hofkanzlei gegangen, um sich eine Privataudienz beim Kaiser zu erwirken. Es war fürchterlich für sie gewesen, als sie ihn, zum Fortgehen gerüstet, in der geflickten und abgetragenen Uniform erblickte; seine besseren Kleider hatten ja auch verkauft werden müssen. Aufschreien hätte sie mögen vor tiefem Weh, da sie bemerkte, wie ihm bei diesem Gedanken, so vor die Hofkavaliere zu treten, die brennende Röte der Scham in die Wangen stieg. Als sie ihn dann vom Fenster aus mit gesenktem Kopfe die Straße hinabschreiten sah, das Gesicht weder rechts noch links kehrend, da fühlte sie, daß dieser der schwerste Gang seines Lebens sei. —

(Fortsetzung folgt.)

* **Höchster Servilismus.** Durchlaucht: „Aeh, ein ganz süperber Anblick, so ein Sonnenuntergang ...“ — Kammerdiener: „Sonne thut ihre Schuldigkeit, sich vor Durchlaucht zu neigen!“

Nachdruck verboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 185 Mittwoch den 28. November 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen an die K. Oberämter des Landes.

Zufolge Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 10. und 18. Oktober d. J. werden folgende neue Postwertzeichen für den portopflichtigen amtlichen Verkehr angefertigt und ausgegeben

Postkarten zu 5 Pfennig,

mit dem Zehnpfennig-Frankostempel bedruckte Briefumschläge in 1/4 und 1/2 Aktenformat zu 10 1/2 und 11 Pfennig.

Mit der Ausgabe der mit dem Zehnpfennig-Frankostempel bedruckten Briefumschläge in 1/2 Aktenformat zu 11 Pfennig wird übrigens erst begonnen, wenn der Vorrat an den mit dem Fünfpfennig-Frankostempel bedruckten Briefumschlägen in 1/2 Aktenformat zu 6 Pfennig, welche nicht mehr hergestellt werden, aufgebraucht ist.

Stuttgart, den 16. November 1894.

Weizäcker.

Der vorstehende Erlaß wird hiemit zur Kenntnis der beteiligten Behörden gebracht.

Den 27. November 1894.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** in **Unterweißach** ist **erloschen**.

Es werden daher die im Murrthalboten Nr. 178 getroffenen Schutzmaßregeln wieder aufgehoben.

Backnang, den 27. November 1894.

K. Oberamt. Frommeld, stv. Amtm.

Backnang.

Der Etat der Kirchenbaulastenablösungskasse

pro 1894/95 kann bis 3. Dezbr. bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Den 24. Nov. 1894.

K. Stadtpfarramt I. Klemm.

Backnang.

Bekanntmachung, die Bürgerausschußwahl betreffend.

Nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und Amtskörperschaften (Regbl. S. 104) hat **heuer** die Hälfte des Bürger-Ausschusses auszutreten.

In diesem Jahr trifft es folgende Mitglieder, die Herren:

1) Robert Käß, Lederfabrikant,
2) Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer,
3) Gottlieb Jung, Metzger und Wirt,
4) Friedrich Kunberger, Bäcker und Wirt,
5) Jakob Killinger, Rotgerbermeister,
6) Friedrich Breuninger, Rotgerbermeister,
7) Carl Fichtner, Restaurateur,
8) Wilhelm Gläser, Baunternehmer,

welche durch eine Neuwahl zu ersetzen sind auf die Dauer von 4 Jahren.

Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Regbl. S. 257) Art. 11 ff. mit **Ausschluß der Gemeinderäte** und mit den hienach bezeichneten weiteren Ausnahmen diejenigen männlichen **Bürger, welche im Gemeindebezirk** wohnen, das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten. Den im Gemeindebezirk Wohnenden **stehen diejenigen gleich**, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrag von 25 M. veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen von der **Wählbarkeit** (nicht auch vom **Wahlrecht**) sind nach § 31 des St.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom **Wahlrecht und** von der **Wählbarkeit** ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32—36 St.-G.-B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens und Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.-St.-P.-O. vom 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahre bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder ersetzt haben;
6) welche, **obwohl sie mindestens vier Wochen speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der in Art. 12 bezeichneten Steuer aus einem der letztvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstand sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstands;**
7) welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Versehung eines Gemeindeamts vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- u. Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18), auf die Dauer des Verlustes.

Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 30. d. Mts. an auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehung eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten, sind bis zum 10. d. M. bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Die Wahl selbst findet am

Dienstag den 11. Dezbr. l. J.

auf dem Rathause vor der Wahlkommission von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten bezeichnet sind. (Gesetz vom 7. Juli 1849 Art. 10 Abs. 2).

Die austretenden Mitglieder des Bürgerausschusses können wieder gewählt werden.

Wenn an dem festgesetzten Wahltage nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.

Den 28. Novbr. 1894.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

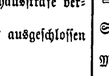
Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Kaufmann **J. Dorn** Witwe bringen am

Samstag den 1. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

erstmals zum Aufstreich:



Wohnhaus mit Hintergebäude, Schuppen, Hofraum, an der obern Marktstraße, samt Gemüsegarten,

42 a 62 qm Gras- und Baumgarten am Weissacherweg, mit Gartenhaus, neben Schreiner Schäfer,

24 a 04 qm Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus im Benzwasen, neben Schullehrer Sanzenbacher,

20 a 12 qm Baumwiese am Weissacherweg, neben Schneider Röich und Meizner.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Der auf 3. Dezbr. 1894, vormittags 11 Uhr ausgeschriebene Pferdeverkauf findet

nicht statt.

Den 27. Nov. 1894.

Gerichtsvollzieher.
Vinçon.

1000 u. 2000 M.

aufzunehmen,

500 und 1500 Mk.

auszuleihen gesucht

R. Hauf, Backnang.

von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sorten, schon von M 1.— an das Hundert liefert die

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Ebersberg. Dürre

Kirschbaumdiele

schöne Ware, hat zu verkaufen

Karl Schmitt.

Ca. 10 Festm. IV. Klasse

Bauholz

sucht zu kaufen **Schwegler,**
z. Ruitzenmühle b. Winnenden.

Ebersberg. Zwei sehr schöne

Läufer-schweine

hat zu verkaufen **Chr. Fellmeth,** Bäcker.

Lutzenberg. Zwei 11 Wochen trächtige

Schweine

setzt dem Verkauf aus

Karl Weller.

Ein tüchtiger junger Mann wird als

Hausknecht

gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Backnang.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegersohn u. Bruder

Stadtmusikus **Zink**

Dienstag früh unerwartet rasch verschied.

Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin: Karoline Zink, geb. Pfannenschmidt, mit ihren beiden Söhnen Hermann u. Eugen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Backnang.

Traueranzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere treubesorgte Gattin, Mutter und Großmutter

Luise Langbein

nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte D. Langbein.

Beerdigung: Donnerstag, den 29. Novbr., nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Backnang.

Blumen- & Seiden-Papiere, Blumendraht 2c.

empfiehlt billigst

Friedr. Leipold,
Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung.

Geld zu 4%

bis 4½% gegen **gute Pfandsicherheit** vermitteln, Haus- u. Güterzieler kaufen billigst, Informativscheine senden an

Roller & Veittinger,
H. Hypothekengeschäft **Heilbronn.**

Keuch- und Krampfhusten,

sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** in beiden Apotheken, in **Murrhardt.** bei **Apotheker E. Zügel.** H.

In allen einschlag. Geschäft. z. nab.

Wenig andere Nahrungs- u. Genußmittel haben eine **so allgemeine** Verbreitg u. Beliebtheit erlangt wie:

CACAO MOSER CHOCOLADE

Stuttgart.

Davon 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.

Man achte auf den Namen „Moser".

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Hermann Schlehner, Backnang

empfiehlt sein großes Lager in

Damenkleiderstoffen

Besatzartikeln, Jacken- & Unterrockstoffen
Tricottaillen, Korsetten, Schürzen
Echarps, Schulterkragen, fertigen Unterröcken u. s. w.

und sichert billigste und reelle Bedienung zu.

Reelle Bedienung.

Adolf Stroh,

Uhrmacher & Goldarbeiter
vormals **H. Käß**

empfiehlt in großer Auswahl

zu Weihnachten:

Herren- & Damenuhren

in Gold und Silber,
Regulateure, Wanduhren, Wecker.

Nur beste Qualitäten bei möglichst niederen Preisen.

Das Neueste in

Schmuckgegenständen

in Gold, Golddoublé und Silber:

Ketten, Colliers, Armreife, Ringe, Brochen, Boutons, Kravattennadeln, Manschetten- und Chemisetten-Knöpfe 2c.

Granat-, Caprubin-, Amethist-Perl-, Türkis- & Corallschmuck.

Vorleger, Gemüselöffel, Kaffeelöffel, Tranchierbestecke, Tafel- & Dessertbestecke, Salatbestecke, Kuchenheber, Theesiebe, Serviettringe 2c. in Silber und Alfenide versilbert.

Sämtliche Reparaturen u. Gravierungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Niedrigste aber feste Preise.

Garantie für angegebenen Gold- resp. Silbergehalt.

Das unter der Firma

Erstes Backnanger Resten-Geschäft

ist von Samstag bis Mittwoch geschlossen und bitte meine werte Kundschaft, ihren Bedarf in meinen Artikeln noch in dieser Woche zu decken.

Erstes Backnanger Resten-Geschäft
im Hause des Hrn. **F. Kempf,** Schuhmachermeister.

Zwei geübte

Nähterinnen

finden dauernd lohnende Akkordarbeit bei
Gg. Feuchter.

Ein ordentliches

Mädchen

findet auf dem Land sogleich oder bis Lichtmeß Stelle.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer, fleißiger

Knecht

wird bei hohem Lohn auf Weihnachten gesucht. Von wem? Auskunft in der Expedition d. Bl.

Heutensbach.

Es wird eine tüchtige

Magd oder Haushälterin

zu sofortigem Eintritt, ebenso ein

Unterknecht

gesucht von **Jakob Wahl.**

Ein Kindsmädchen

sucht sofort oder auf Weihnachten
Gerber **Räuchle,** Walke.

Wohnung

im I. Stock und Magazin parterre sofort zu vermieten
Albertstraße 5, **Backnang.**

Glimmerscheiben

in Amerikaner-Oefen, jede Größe,
Treppenröste,
liegende Röste,
Rostkörbe
in Regulieröfen, sowie einzelne

Ofenteile

empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Filzschuhe

mit Holzsohlen,
Galloschen,
Tuchschäfte,
Lastingschäfte
mit Wollfutter,
Lederschäfte

in allen Größen und Formen, empfehle in vorzügl. Qualität zu billigsten Preisen.

Wagner **Beck.**

Winterschuhwaren

als Filz-, Calwer- u. Endschuhe,
Filzkiefel
mit Lederüberzug und Holzsohlen,
Filzsohlen und Pantoffel, sowie Filzfutter

empfiehlt
J. Stöckle, Hutmacher,
Uhlandstr. 22, 1 Tr.

Ullrichs Kräuterwein

blutreinigend, magenstärkend.
Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

Geo Dötzers „Dentila"
stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Per Flac. 50 ₰. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med.** Erhältlich
bei **C. Veil,** Apotheker in **Backnang.**
A. Roser, „ „ „ (H.)

Danksagung.

Vor ca. 14 Jahren erhielt meine Frau durch Erkältung ein Brustleiden, welches sich immer mehr verschlimmerte, sodaß sie keinen Rauch oder Dampf ertragen konnte. Wir haben verschiedene Arzneien gebraucht, nichts half. Schließlich durch die erfolgreiche Kur des Herrn **Dr. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** ist meine Frau, welche schon 70 Jahre alt ist, von ihrem Leiden vollständig geheilt und erfreut sich des besten Appetits. Hrn. Dr. Volbeding meinen öffentlichen Dank.

Stronnau per Klahrheim, Rgbz. Bromberg.

G. Krüger
Steuererheber.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Nypsie** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Nur noch einige Vorstellungen.

Theater in Backnang.

Im Saale des Cafe Härlin:
Mittwoch den 28. November
Vorzügliches Volksstück!
Mit Streichmusik! Mit Streichmusik!
Zum Benefiz für Frl. E. Gilles.
Die Lieder des Musikanten.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten
v. R. Kneisel.
Hochgeehrtes Publikum!

Obiges Volksstück, so recht geeignet jedem Kunst- und Theaterfreund ein paar unterhaltende Stunden zu bereiten, wählte ich für heute zu meinem Benefiz und bitte, auch mich, gleich meinen Vorgängern, durch recht zahlreichen Besuch erfreuen zu wollen. Hochachtungsvoll

ergebenste
Eugenie Gilles.

Neueste Nachrichten

Berlin 28. Nov. Der Zolltarifentwurf 1911: Die italienische Regierung ließ der deutschen Regierung durch ihren Botschafter Bestätigung und Erweiterung der Meistbegünstigung zugehen. — Bei ihrem Eintreffen in Port-Arthur entdeckten die Japaner die verstümmelten Leichen ihrer Landsleute, welche gefangen waren. **Yokohama,** 28. Nov. (Reutermeldung.) Der Kaiserliche Erlaß entbietet Ihr Majestät der Kaiserin Deutschlands einladen. Es verlautet, verschiedene deutsche Großindustrielle beschicken diese Ausstellung.

Gen kaiserlicher Erlaß entbietet Ihr Majestät der Kaiserin Deutschlands einladen. Es verlautet, verschiedene deutsche Großindustrielle beschicken diese Ausstellung.

Maggio, (Calabrien) 28. Nov. Es wiederholen sich noch immer leichte Erdstöße. Der Regierungskommissar läßt bekanntlich, die Bevölkerung zu ermutigen; Ehren und Belohnungen als Belohnung.

Yokohama, 28. Nov. Der Gesandte Dering, welcher behufs Friedensunterhandlungen abgeschickt ist, ist in Kobe angekommen und suche um eine Audienz bei Kaiser nach. Staatsbankrott und Verfügung der Beschlagnahme.

Yokohama, 28. Nov. Der Gesandte Dering, welcher behufs Friedensunterhandlungen abgeschickt ist, ist in Kobe angekommen und suche um eine Audienz bei Kaiser nach. Staatsbankrott und Verfügung der Beschlagnahme.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 29. Novbr.** stattfindenden

Hochzeit

laden wir alle Freunde und Bekannte zu Metzger **Holzwarth** hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Johann Klenk.
Die Braut: Marie Kübler.

Puppen-Stube,

eine sehr gut erhaltene, ist abzugeben. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Milch- oder Nutzenpulver
Strengelpulver
Mastpulver
Phosphorsauren Kalk

gegen Knochenerweichung bei Rindvieh u. Schweinen empfiehlt

C. Veil
zur unteren Apotheke.

Backnang.

Gemahl. Zucker
Mandeln
Citronat
Orangeat
Zibeben
Rosinen
Feigen
Gewürze

empfiehlt in ganz frischer Ware

Carl Feucht.

Unterweißach.

Krieger- Verein.

Zu der am **Freitag den 30. d. M.** stattfindenden alljährlichen

Generalversammlung

werden die aktiven, passiven und Ehrenmitglieder zu zahlreicher Beteiligung ins **Gasthaus z. Lamm** freundlichst eingeladen. Anfang abends 6 Uhr.

Der Ausschuß.

Zucker am Hut
Fst. gemahl. Zucker
Citronat
Pommeranzenschalen
Zibeben,
Rosinen
Mandeln
Citronen
Gewürze

hält in Prima-Ware bestens empfohlen

C. Weismann.

Backnang.

Krieger- Verein.

Freitag den 30. d. M., abends 8 Uhr
Monatsversammlung
und zugleich

Erinnerungs-Feier

an die Tage von **Champigny-Villiers** im **Lokal (Löwen).**

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Ausschuß.

Feinst marinierte

Häringe

sowie pur Milchner empfiehlt
A. Dorn, a. d. Brücke.

Mittwoch
Altdeutsche Weinstube.

Stern.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 28. November 1894.

500 Gramm Butter, sauer	90—95 „
„ „ süße	110 „
2 Stück Eier	14 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	80 „
1 Henne „	85 „
1 Ente „	1 ℳ 50 ₰
1 Gans „	3 ℳ 80 ₰
Läuferschweine, pr. Paar	50—70 ℳ
Milchschweine „ „	24—38 ℳ
1 Kilo weißes Brot	18—20 ₰
2 Kilo schwarz Brot	30—33 „
500 Gramm Rindfleisch	70 ₰
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	70 „
„ „ Kuhfleisch	60 „
„ „ Schweineschmalz	70—80 „

Evang. Landessynode.

In der 25. Sitzung wurde die zweite Beratung des Berichts der Kommission zu dem Antrag Preumer betr. die Einrechnung weiterer pensionsberechtigter Dienstzeit evangelischer Geistlicher und des Entwurfs eines kirchlichen Gesetzes betr. die Behandlung dienstlicher Verfehlungen und die unfreiwillige Pensionierung der Geistlichen vorgenommen und genehmigt. Dann folgte die Beratung des Berichts der kirchenrechtlichen Kommission zu einer Bitte von Geistlichen um Revision der kirchlichen Ehegesetzgebung betr. den Nachweis der Mitgliedschaft der evangelischen Landeskirche und betr. die Trauung gemischter Ehen. Berichterstatter Herzog führt aus, daß die Sekten prinzipiell zur evangelischen Kirche zu rechnen seien. Ueber Punkt 1 beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung, da das bisherige Gesetz ausgereicht habe. Nach einer kurzen Debatte wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Betreffs des Versprechens evangelischer Kindererziehung erhebt sich eine längere Debatte und mehrere Redner verlangen bei gemischten Ehen die gleiche Strenge, wie die kath. Kirche sie anwende und nur da die evangelische Trauung zu geben, wo die evangelische Kindererziehung versprochen sei. Der Kommissionsantrag, die Kirchenbehörde möge eine entsprechende Mahnung an die evang. Geistlichen ergehen lassen, wird mit 54 gegen 1 Stimme angenommen. Es folgt nun eine lange Debatte über die Eingabe des Vereins für fakultative Feuerbestattung um Vornahme kirchl. Handlungen in Fällen der Feuerbestattung. Hofprediger Dr. Braun als Berichterstatter giebt zu, daß der Akt der Leichenverbrennung keineswegs einen kirchlichen Frevel darstelle; er weist aber hin auf das Begräbnis Christi und auf eine Reihe von Bibelstellen und kommt deswegen mit der Kommission zu dem Antrag, daß das Verbot einer kirchlichen Beerdigung von Feuerbestattungen nicht anzufechten sei, wohl aber könne eine sogen. Aussegnung der zur Verbrennung bestimmten Leiche im Sterbehause selbst stattfinden. Die Kommission stellt den einstimmigen Antrag, über die erwähnte Bitte des Feuerbestattungsvereins zur Tagesordnung überzugehen, da dem religiösen Bedürfnis der Bittsteller durch Gestattung einer häuslichen Trauerfeier entsprochen sei und weiterhin an die Oberkirchenbehörde die Bitte zu richten, bezügl. der religiösen Handlungen bei Leichen, die durch Feuer bestattet werden sollen, eine allgemeine Verfügung zu erlassen. Dieser Antrag wird noch einstimmig angenommen.

Die 5. Ev. Landessynode ist sodann am 27. d. durch Se. Exz. den Herrn Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey mit einer Rede geschlossen worden, nachdem die Wahlen des Synodal-Ausschusses vollzogen waren.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben am 21. Novbr. d. J. allergnädigst geruht, den Staatsschultheiß Neuer in der unter besonderer Staatsaufsicht stehenden Gemeinde Ebersberg, OA. Backnang, seinem Ansuchen entsprechend von seinem Amte zu entheben.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 28. Nov. Am Montag nachm. verunglückte der Gutspächter Wirth auf dem Hagenbach bei einem Sprung von einer Mauer dadurch, daß derselbe den Fuß oberhalb des Knöchels brach und zwar sei es ein solch komplizierter Bruch, daß dessen Ueberführung in das Katharinenhospital in Stuttgart vom Arzte sofort angeordnet wurde.

† **Fornsbach,** OA. Backnang, 27. Nov. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl wurde mit 68 St. Stadtschultheißenamtsassistent Weller aus Oehringen gewählt. Der nächste an der Stimmenzahl ist Assistent Fischer aus Stuttgart. Abgestimmt haben von 135 Wahlberechtigten 123. Zwei der aufgetretenen sechs Kandidaten (Revisionsassistent Hummel aus Backnang und Revisionsassistent Ergenzinger von Tübingen) zogen ihre Kandidaturen vor dem Wahltermin zurück.

Ludwigsburg, 25. Nov. Die Landarmenbehörde für den Neckarkreis hielt gestern im hies. Rathhaussale unter dem Vorsitz von Reg.-Rat Schneider eine Vollversammlung. Unter den ziemlich vollzählig erschienenen Mitgliedern befanden sich auch die Oberbürgermeister von Stuttgart, Heilbronn, Cannstatt und Ludwigsburg. Die Tagesordnung war ziemlich reichhaltig. Zunächst wurde dem früheren Gem.-Rat Eberhard Fetzer aus Stuttgart die nachgesuchte Enthebung von der Stelle eines Mitglieds der Landarmenbehörde erteilt. Dann folgte die Rechnungsabnahme pro 1891/92 und 1892/93. Dem Aktuar und dem Assistenten der Behörde wurde eine Besoldungserhöhung bewilligt. Die Festsetzung des Etats für 1894/95 hatte mit einem Abmangel von 280 000 M. zu rechnen; die Versammlung beschloß, dem Antrage des Ausschusses entsprechend, zur Deckung dieses Abmangels eine Kreisumlage in der genannten Höhe. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Gründung einer Anstalt für den Landarmenverband. Die Bedürfnisfrage wurde mit Einstimmigkeit bejaht; nur die Platzfrage war Gegenstand weitgehender Erörterungen. Schließlich wurde der Antrag des erweiterten Ausschusses, die Anstalt zwischen Asperg und Markgröningen auf einen rechts von der Straße liegenden Areal zu erstellen, mit Stimmenmehrheit angenommen. Es ist nunmehr die Aussicht begründet, daß der Landarmenverband für den Neckarkreis im Besitz einer Anstalt der Landarmenverbänden des Donau- und Schwarzwaldkreises bald nachfolgen wird. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigten sich die Mitglieder der Versammlung um 3 Uhr nachm. im Bahnhotel zu einem gemeinsamen Mittagsmahl. Sch.M.

Winnenden, 27. Nov. Letzten Freitag Abend fand eine erste Wintervversammlung des Gewerbevereins statt. Vorstand A. Binz berichtete über die letzte Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine in Ellwangen. Hierauf folgte ein Bericht über „Eine Reise nach Amerika", welcher durch seinen fesselnden Inhalt die Zuhörer in gespanntester Aufmerksamkeit erhielt. — Der Evang. Verein und der Jünglingsverein veranstalteten nach der Sch.-K. in vor. Woche eine gemeinsame Lutherfeier, die durch ihren schönen, würdigen Verlauf die Teilnehmer wohl befriedigte.

Untertürkheim, 26. Nov. Seit einigen Wochen schon weilt ein Beamter der kgl. Generaldirektion hier, um die für die Verbindungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim und dem Rangierbahnhof erforderlichen Grunderwerbungen vorzunehmen. Für die hies. Markung handelt es sich etwa um 60 Morgen, die von der Eisenbahnverwaltung angekauft werden müssen; doch sind hies. Einwohner häufig im Besitz von Gütern auf Cannstatter Markung oder haben Pachtgüter in dieser, wodurch der Verlust an Grundbesitz für die hies. Gemeinde in Wirklichkeit mehr beträgt. Mit der Erwerbung wurde von dem Kommissär in der Richtung von Cannstatt her begonnen; für den qm wurden 2—2½ Mk. bezahlt. Je näher dem Ort, desto höher ist der Kaufpreis. Es ist nun noch der Ankauf der in unmittelbarer Nähe des Orts gelegenen Gärten in Ordnung zu bringen, für die die Kaufpreise entsprechend steigen werden. Doch steht zu hoffen, daß auch diese Plätze zur Zufriedenheit der beteiligten Grundbesitzer gewertet werden und daß das Zwangsenteignungsverfahren nicht zur Anwendung zu kommen braucht. S.M.

Echterdingen, 25. Nov. Erweiterung der Filderbahn. Die langjährigen Bestrebungen der Filderorte für Ausdehnung der Filderbahn sind der Verwirklichung nahe gerückt. Unter Beteiligung der interessierten Gemeinden ließ die Filderbahngesellschaft generelle Vorarbeiten ausführen für den Bau der Verbindung Möhringen—Vaihingen zum Anschluß an das K. Württ. Staatsbahnnetz einerseits und Möhringen—Echterdingen andererseits unter Berücksichtigung einer Fortsetzung über Bernhausen nach Neuhausen. Auf Grund derselben erklärte sich die Filderbahngesellschaft bereit, bei der K. Staatsregierung um die Konzession für den Bau und Betrieb der Linien Möhringen—Vaihingen und Möhringen—Echterdingen—Bernhausen—Neuhausen nachzusuchen, wenn die Interessenten die Hälfte des Aktienkapitals in Aktien aufbringen. Dem Zusammenwirken von Gemeinden und Privaten ist es gelungen, diese Bedingung zu erfüllen und es wird nun die Filderbahngesellschaft die weiteren Schritte zur Durchführung des Projektes thun, sobald seitens der vorgesetzten Behörden den Beschlüssen der Gemeinden über Aktenübernahme Genehmigung erteilt worden ist. (St.-Anz.)

Ulm, 26. Nov. Heute Vorm. sind aus Urach, Metzingen und Münsingen 10 Herren des Ermsthalbahnkomites hier eingetroffen und haben auf dem Rathaus eine Besprechung mit O. B. M. Wagner und den Kommerzienräten Engel, Magirus und Mauser wegen Baues einer Bahn Urach-Münsingen und Fortsetzung derselben an die Donauthalbahn.

Ulm, 26. November. In Illerrieden ist am Samstag nacht 10 Uhr die Mühle des Simon Steiner in Ulm gänzlich niedergebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Dienstboten kaum das nackte Leben retten konnten. Brandstiftung wird vermutet. — Der Buchhalter der Laiblin'schen Stärkefabrik, Melchior Mayer von Brünn, der vor einigen Wochen mit 1500 M. durchgegangen, aber in Augsburg ergriffen wurde, erhielt von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

* In **Plochingen** ist der Brandstifter, der den großen Scheunenbrand verursacht hat, Christian Maußer, 18 Jahre alt, z. Z. Fabrikarbeiter dem Gericht übergeben worden. Er wollte durch die Brandlegung seiner Mutter einen Posten thun und hat damit sein eigenes Vermögen zu nichte gemacht.

Berlin, 25. Nov. Das Kaiserpaar begab sich zum heutigen Totensonntag nach Potsdam in die Friedenskirche und legte am Sarge Kaiser Friedrichs einen kostbaren Kranz nieder.

Varzin, 27. November. Die **Fürstin Bismarck** ist heute früh um 5 Uhr **gestorben.** Graf Herbert Bismarck ist nachts hier eingetroffen, die übrigen Familienangehörigen und Verwandten werden erwartet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts bekannt.

— Für den Alt-Reichskanzler ist der Tod seiner treuen Lebensgefährtin ein harter, kaum zu verwindender Schlag. Was Fürst Bismark an seiner Gattin hatte, ist aller Welt bekannt. Die Briefe, die bekannt geworden sind, geben Zeugnis von der großen Liebe und Innigkeit, mit welcher er an ihr hing. Im Umgang mit ihr holte er sich in den aufreibenden Kämpfen seines Lebens Stärkung und Erquickung, sie war es auch, welche ihn in edlem Frauenstolz in der schweren Zeit, die ihm nicht erspart blieb, aufrecht erhielt. Was man von dem Familienleben in Varzin und Friedrichsruhe gelesen hat, bestätigt, daß nicht leicht ein schönerer und festerer Bund gedacht werden mag, als der Bismarcksche Ehebund. Nun hat der Tod dieses Band zerschnitten. Die Teilnahme des deutschen Volkes begleitet den gebeugten Fürsten in diesen Tagen der schmerzlichsten Trauer. — Die Fürstin Johanna ist geboren 11. April 1824 als Tochter des † Rittergutsbesitzers Heinrich von Puttkamer auf Viartlum. Die Vermählung fand am 28. Juli 1847 statt.

* In **Dresden** wurde beschlossen, ein würdiges Bismarckdenkmal daselbst zu errichten.

Kiel, 27. Nov. Die brasilianische Regierung gab bei der Germaniawerft den Bau von 4 neuen Kreuzern in Auftrag.

Kreuznach, 23. Nov. Großes Aufsehen macht hier der Austritt von sieben den angesehensten und wohlhabendsten Kreisen unserer Stadt angehörigen Bürgern aus der katholischen Kirchengemeinde.

Meiningen, 26. November. Der Landw. Müller und der Schulknabe Röder (Stepfershausen) gestanden, in der Ferne liegt, so bewahrt euch in guter Gesundheit, um eure Leistungen fortzusetzen.

Kälte zunimmt und das Ende der Operationen noch

den Viehhändler Nußbaum ermordet zu haben, um eine in Nußbaum's Händen befindliche Müller'sche Schuldurkunde über 200 M. zu rauben.

* **München.** Die Gemeinde Sachsenkam bei Tölz sollte wegen eines in ihrer Nähe abgehaltenen Haberfeldtreibens auf einige Zeit allnächtlich Nachtwache halten. Wie den N. N. berichtet wird, hat nun die Gemeinde in einer stürmischen Gemeindeversammlung beschlossen, dieser Anordnung nicht nachzukommen und etwaige Strafe auf sich zu nehmen.

Pforzheim, 26. Nov. Ein Akt von rohem Vandalismus wurde hier ausgeführt, indem Figuren des hiesigen Rathausneubaues, der in architektonischer Hinsicht eine Zierde unserer Stadt bildet, verstümmelt wurden. Wie wir hören, beabsichtigt der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung für die Entdeckung des Thäters eine namhafte Belohnung auszusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 27. November. Daß Wekerle die Zusage der Sanktionierung der Kirchengesetze, obgleich ohne Zeitbestimmung, erlangt hat, befriedigt zwar, der Ernst der Lage ist jedoch nicht beseitigt. (Die 2 noch ausstehenden Kirchengesetze werden wahrscheinlich vom Magnatenhaus verworfen werden, worauf man den Rücktritt des Kabinets Wekerle erwartet.)

Italien.

Rom, 27. November. In Verona, Bologna und Brescia wurde heute früh um 6 Uhr 4 Minuten, bezw. 9 und 15 Minuten dauernde, wellenförmige Erderschütterungen verspürt.

Reggio di Calabria, 27. Nov. In der Nacht zum Montag fanden 2 Erdstöße statt. In Milazzo wird fortdauernd unterirdisches Rollen mit leichten Erdstößen verspürt. Infolge des Regens kehrt die beunruhigende Bevölkerung in die Wohnungen zurück.

Alatri, 26. Nov. Infolge der Erhöhung der Kommunalsteuer demonstrierten 600 Bauern gegen die Gemeindebehörden. Die Tumultuanten, worunter sich viele Frauen befanden, schleuderten Steine gegen das Gemeindehaus und verletzten zwei Polizisten. Das Militär stellte die Ordnung wieder her.

Frankreich.

Paris, 27. November. Die Kammer hat die Madagaskar-Vorlage mit 377 gegen 143 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 24. Nov. In Edinburgh wurde heute ein Sohn des früheren Generalpostmeisters Sir James Fergusson zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt, weil derselbe im vorigen Monat die Glenalmond Schule in Edinburg in Brand gesteckt hatte.

Rußland.

Petersburg, 27. Nov. Das heutige Manifest gewährt auf dem Gnadenwege Erleichterungen bezüglich der Zahlung verschiedener Schulden an die Krone, Tilgung von Krondarlehen, erläßt Steuerrückstände, Geldstrafen, mildert und verkürzt Verurteilungen zu Gefängnis, Festung, Polizeiaufsicht, Deportation und Zwangsarbeit; fünfzehnjährige unentdeckte Staatsverbrechen werden der Vergessenheit übergeben, über Nachsicht verdienende Staatsverbrecher soll der Minister des Innern Vortrag halten. Den wegen der polnischen Aufständen von 1863 unter Strafe stehenden wird gestattet, sich überall im Reiche aufzuhalten unter Herstellung ihrer Geburtsrechte, aber ohne Zurückverleihung des Eigentums oder der durch Dienst erworbenen Rechte.

* Die **Trauungsfeier** wurde in der Kapelle des Winterpalais streng nach orthodoxem Ritus vollzogen. — Die Fahrt des neuvermählten jungen Kaiserpaares vom Winterpalais nach der Kasan-Kathedrale führte zu großartigen Volksdemonstrationen.

Türkei.

Konstantinopel, 26. November. Die „Agence de Constantinople" meldet, bei Sassun habe weder ein Ueberfall noch ein Raubzug stattgefunden. Alle über den Vorfall verbreiteten Einzelheiten, besonders daß 150 Männer und Frauen gefesselt wurden, seien erfunden.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

Shanghai, 26. November. Es geht das Gerücht, die japanische Truppen werden östlich von Weihaiwei landen, den Hafen von der Rückseite erstürmen und dann gegen Peking marschieren.

Yokohama, 26. Nov. Der Verlust der Chinesen bei Port-Arthur beträgt 3000. Viele entflohen während der Nacht vom 21. November. Die Japaner ließen den Weg dazu frei. Die Vorhut der Armee Oyamas ist gegen Newchang (auf dem Weg nach Peking) abmarschiert.

* Ueber den **Kampf um Port Arthur** wird der K. Ztg. gemeldet: Seit 14 Tagen war Oyama mit zwei Divisionen, möglichst Fühlung mit der Flotte haltend, durch das besonders für Artillerie sehr schwierige Gelände vorgerückt, ohne organisiertem Widerstand zu begegnen. Die Dörfer waren meistens durch zurückweichende Chinesen ausgeplündert. Am vorigen Dienstag stieß die Vorhut des rechten Flügels auf den Feind und stürmte am Nachmittag Fort und Dorf Schurysytschy. Am Abend rückten beide Divisionen vor. Am Mittwoch morgen bemächtigte sich die rechte Division der Hügelkette nordwestlich von Port Arthur und eröffnete das Geschützfeuer auf die nächste starke Schanze. Die Infanterie marschierte trotz wohlgezielten feindlichen Feuers vor und erstürmte die Schanz um 9 Uhr, worauf die Chinesen nach dem Zeughaus hin flohen. Darauf erfolgte der Angriff auf das Fort Kokinsar, das trotz seiner mit Schießscharten versehenen Erdwälle, Laufgräben und schweren Kruppschen Geschütze um 3 Uhr nach verzweifeltem Widerstand erobert wurde, allerdings mit großen Verlusten auf japanischer Seite. Jetzt war aber der westliche Teil der Befestigungen in den Händen der Japaner, die linke Abteilung operierte unterdessen im Südosten unter günstigeren Verhältnissen des Geländes. Sie hatte zunächst den Feind auf den Hügelstellungen aus den jüngst erbauten vorgeschobenen Werken zu verdrängen und fand sich dann dreien mit Laufgräben verbundenen Forts gegenüber. Nach zeitweiligem schweren Geschützkampfe rückte die Infanterie mit Benutzung des Schutzes im Gelände durch Gebüsch vor, bis nach einem glänzenden Schlußsturme der Feind vertrieben war. Am Abend befand sich Port Arthur in japanischem Besitze. Das japanische Heer biwakierte nachts auf den Hügeln und den eroberten Forts und griff am Donnerstag morgen die zehn übrig gebliebenen Küstenschanzen an, die ohne erhebliche Verluste fielen.

Kunstnotiz.

Backnang, 28. Nov. (Theater.) Eines seiner besten Werke des beliebten und bekannten Volksdichters Rudolf Kneisel sind seine: „Lieder des Musikanten". Dieses Werk hat Fräulein Eugenie Gilles für heute zu ihrem Benefiz gewählt und versichert damit den Theaterfreunden einen äußerst unterhaltenden Abend! Die Charakteure in den Kneisel'schen Stücken sind alle sehr scharf gezeichnet und die Handlung immer spannend und interessant; wir erinnern dabei an das Volksstück: „Das böse Fräulein." So auch in dem heutigen! Wie der Theaterzettel berichtet ist auch heute die Rollenbesetzung eine gute und so wird sich der heutige Abend zu einem recht unterhaltenden für die Theaterfreunde gestalten. Die Benefiziantin, Frl. Gilles, hat ja stets in allen ihren Rollen ein gut Teil zum Gelingen des Ganzen beigetragen, und war immer bemüht ihre Rollen zur Zufriedenheit der Theaterbesucher auszuführen. In Berücksichtigung dessen und da ja nur noch wenige Vorstellungen überhaupt stattfinden, machen wir noch an dieser Stelle auf die heutige Vorstellung aufmerksam und möchten Veranlassung geben die Benefiziantin durch ein gutbesetztes Haus zu erfreuen; der heutigen Aufführung: „Der Lieder des Musikanten" beigewohnt zu haben, wird sicherlich kein Besucher bereuen!

Backnang, 28. Okt. Es macht uns außerordentlich Freude, aus Stadt und Land stets prächtige (Frühlings)-Blumen zugesandt zu erhalten; die Sendungen liefern den Beweis, wie alt und jung einen köstlichen Genuß an der milden Witterung findet, welche wohl selten einen Novembermonat so beglückt hat, daß reife Prestlinge und Erdbeeren mit nebenstehenden Blüten, daß Veilchen, Rosen und Reseden, wie uns solche auch heute aus dem Pfarrgarten in Erbstetten vorliegen, überall zu finden sind. Besonders sind es auch die Winteraster, die allerorts in schönster Blüte stehen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 26. Nov. Am Getreideweltmarkt hat sich in abgelaufener Woche die Tendenz für amerikanischen Weizen etwas verflaut, während Rußland seine Forderungen aufrecht erhält. Der Bedarf an Früchten aller Art wird leicht gedeckt. Die süddeutschen Märkte verkehrten in ruhiger Haltung ohne Preisänderung. Der heutige Hopfenmarkt war mit ca. 200 Ballen befahren, wovon etwa die Hälfte zu 20—25 M. für geringe; 30—45 M. für mittlere Qualität abgesetzt wurden. Prima-Ware war nicht vorhanden.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, La Plata 14 M. 75 Pf. Theodosia Ia. 16 M., Azima 14 M. 25 Pf., Oberländer Ia. 15 M. 50 Pf., Oberländer 14 M. 75 Pf., Land 14 M., nieder-bayer. Ia. 16 M. 50 Pf., Kansas 15 M. 75 Pf., Rumän. Ia. 15 M. 50 Pf., Gyrka 14 M. 15 Pf., Kernen bayer. 14 M. 50 Pf., Land 14 M. bis 14 M. 50 Pf., fränk. 14 M., Gerste bayr. 16 M. 25 Pf., Rieser 15 M. 60 Pf., Haber Alb Ia. 13 M. bis 13 M. 80 Pf., Land 10 M. 40 Pf. bis 10 M. 50 Pf., Mais 13 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
(mit Filialien)
am Feiertag Andreas den 30. Nov.
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Bibelstunde am Donnerstag im Vereinshaus unterbleibt.

Gestorben:

den 27. ds. Mts.: Franz Thomas Zink, Stadtmusikus, 65 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung am Donnerstag den 29. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

den 27. ds. Mts.: Louise Langbein, geb. Weber, 61 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 29. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Georg Schwab. Ad. Gmelin, Eisenbahnbauinspektor a. D. — Graf Friedrich v. Dillen-Spiering, k. Kammerherr aus Däßingen (Württ.), Frankfurt a. M. Tobias Büchele, Schreinermeister, Biberach. Fr. Schröder, Dr. theol. u. phil., Pfarrer a. D., Cannstatt. K. Wegler, Schullehrer, Langenau. Joh. Leonh. Endriß, Zustellungsbeamter am Amtsgericht Neuenbürg. Joh. Gänßlen, Privatier, Reutlingen. Karoline Breidenstein, geb. Jeutter, Gmünd. Robert Walter, Gmünd. Luise Bauer, Neuenstein. Eb. Wehinger, z. Kanne, Ebingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 29. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Eine wesentliche Aenderung des bisherigen größtenteils trüben, aber trockenen und dabei rauhen Wetters ist für Donnerstag und Freitag noch nicht zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 28. Nov. In der Abendkonferenz der liberalen Partei erklärte Dr. Wekerle, er sei beim König mit der Bitte erschienen, unabhängig von der Verhandlung der 2 noch in Beratung stehenden Gesetzentwürfe, die kirchenpolit. Gesetze schon vorher zu sanktionieren. Er habe die allerhöchste Ermächtigung zu der Erklärung erhalten, daß der König die kirchenpolitischen Vorlagen und zwar unter dem gegenwärtigen Kabinet sanktionieren werde. (Allgem. lebh. Zustimmung). Damit sei zum ferneren Wirken des Kabinets nicht nur die Rechtsbasis, sondern gleichzeitig die Pflicht gegeben (allgem. Zustimmung). Von einer Krise sei keine Rede. Die Mitglieder des Kabinets würden von der Sicherung der prinzipiellen Gesichtspunkte, nicht von persönl. Rücksichten geleitet. (Langanhaltende lebhafte Zustimmung.)

Beim Hoffriseur.

Erzählung von Wilhelm Appelt.

(Fortsetzung.)

So harrte sie denn jetzt mit wechselnden Gefühlen der Rückkunft ihres Vaters. Nachdem sie sich recht ausgeweint, zog sich still und unbemerkt wieder eine Hoffnungsfreudigkeit in ihre Brust, war es ihr doch ganz undenkbar, daß Kaiser Joseph, von dem sie stets so viel Gutes vernommen, dem Vater nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen werde. Dann mußte es ja wieder Sonnenschein in ihrem Leben geben, und — vielleicht ging auch noch ein süßer, sehnsüchtiger Herzenswunsch in Erfüllung, der ihre Brust erfüllte. Waren auch die reichen Eltern ihres Leopold, an dem sie mit aller Schwärmerei einer ersten, unentweihten Liebe hing, gegen eine Verbindung ihres Sohnes mit ihr, dem armen Mädchen, und wollten sie denselben auch zur Wahl einer reichen Braut bewegen, so hatte er doch vor längerer Zeit, vor dem Antritte einer großen Geschäftsreise, voll tiefer Innigkeit zu ihr gesagt: „dir bleibe ich treu und nur du allein sollst das Glück meines Lebens bilden! Mächtiger als wie mit ehernen Ketten bin ich durch deine blonden Locken an dich gefesselt, die ein Band um mich gewoben haben, das unzerreißbar ist."

Zum ersten Male hatte er sie du genannt und dann fest in seine Arme geschlossen und auf ihre blühenden Lippen geküßt.

Daran eben dachte sie jetzt wieder und da umzog ein Lächeln ihren Mund, und so holde Purpurrosen färbten ihre Wangen, wie sie schon lange nicht darauf erblüht waren.

Plötzlich wurde sie durch schwere Männertritte, die auf der Treppe zu vernehmen waren, aus ihrem Traume aufgeschreckt, und gleich darauf wurde die Thür geöffnet und der Vater erschien im Zimmer.

Finsterer Ernst lag auf seinem blassen Gesichte und es zuckte so schmerzlich um seinen Mund, daß Auguste nur zu deutlich aus seinen Zügen las, daß sein Gang nicht den gehofften Erfolg gehabt.

Schüchtern fragte sie danach, was ihm fehle und was er ausgerichtet habe.

„Es ist nichts, mein liebes Kind, der weite Weg hat mich eben über Gebühr angestrengt, da ich seit der Krankheit das viele Gehen noch nicht gewohnt bin", gab er ihr ausweichend zur Antwort. „Ein wenig Ruhe wird mich wieder herstellen."

Auguste trat auf ihn zu, schlang innig den Arm um seinen Hals und schaute ihn bittend an, während sie mit weicher, bebender Stimme versetzte: „Täusche mich nicht, Vater, dir ist beim Kaiser gewiß ein Leid widerfahren, denn du kommst trauriger zurück, als du gegangen bist. Vater, vertraue mir deinen Kummer, damit ich daraus ersehe, daß du mich noch so liebst wie bisher."

Ein schwerer Seufzer entwand sich der Brust des alten Kriegers, dann trat er an das Fenster, seiner Tochter den Rücken kehrend. Mit tonloser Stimme und schwermutender Brust begann er nach einer langen Weile: „Als ich vorhin in der Hofkanzlei war, um eine Privataudienz beim Kaiser nachzusuchen, da musterte mich der diensthuende Kammerherr und fragte dann ernst, zugleich aber auch etwas verlegen, ob die Uniform, die ich anhabe, meine einzige und beste sei, die ich besitze. „Es ist das Kleid meines Kaisers!" konnte ich nur mühsam entgegnen. Er aber hatte verstanden, denn er fuhr fort: „Eben weil es das Kleid des Kaisers ist, soll es auch ein solches sein, daß sich derselbe dessen nicht zu schämen braucht!" Einlenkend ging es dann bei ihm weiter, daß er trübe Verhältnisse verdienter Offiziere wohl zu würdigen wisse, allein ich möchte zuerst trachten, mir eine bessere Uniform zu besorgen, da er mich in meiner jetzigen doch unmöglich zur Privataudienz melden könne; wenn ich eine solche besitzen werde, wolle er recht gern meinem Wunsche Rechnung tragen. Fast von Sinnen vor Schmerz und Scham eilte ich hinaus. Auf der Treppe streifte ich einen geputzten Hofkavalier, der mit seinem gestickten Taschentuch sofort an der Stelle seine Kleider putzte, die ich berührt, als sei dieselbe durch mich verunreinigt worden; mich verächtlich mit den Augen messend, eilte er rasch an mir vorüber. Ich aber war durch das Erlebte unfähig, den Frechen zur Rechenschaft zu ziehen. — Auguste, die Schmach und Schande! So wurde dein Vater, dem die Ehre stets das Höchste war, gedemütigt!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 186 Freitag den 30. November 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Königl. Ortsschulinspektorate

wollen gemäß Amtsblatt **S. 4732 ff.** umgehend hier Bestellung machen.

Backnang, 29. Nov. 1894.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

K. Amtsgericht Backnang.

Aufforderung an einen Verschollenen.

An den längst verschollenen

Gottlieb Breunle von Backnang, geboren daselbst am 7. November 1824, Schreiner, Sohn des † Wilhelm Breunle, gewes. Schreiners in Backnang, und der † Marie Magdalena geb. Bauer,

und an dessen etwaige Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich **binnen 90 Tagen** dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein in Backnang pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von jetzt ca. 700 M. an seine hierorts bekannten Erben verteilt würde.

Den 28. Nov. 1894. Oberamtsrichter: Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen den Gerber Gottlieb Groß in Backnang ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten erneuten Vorschlags zu einem **Zwangsvergleich** Vergleichstermin auf

Dienstag den 18. Dezbr. 1894, nachmittags 3 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Den 28. November 1894. Gerichtsschreiber: Hummel.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 4. Dezember**, vormittags 9½ Uhr im **Rößle** in **Kaisersbach** aus den Durchforstungen in Gläserhalde, Lettenbuckel und Spatzenhöferwald: 130 erlene, 2800 gemischte, 2130 Nadelholzwellen in Flächenlosen.

Ferner aus Fuchshof, alter Forst, Weidenhöfer- und Seiboldsweiler Wald 112 Wellen **birkenes Besenreis** und ca. 2000 Korbweiden durch die Käufer zu schneiden.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Kaufmann **J. Dorn** Witwe bringen am

Samstag den 1. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

erstmals zum Aufstreich:

Wohnhaus mit Hintergebäude, Schuppen, Hofraum, an der obern Marktstraße, samt Gemüsegarten,

42 a 62 qm Gras- und Baumgarten am Weissacherweg, mit Gartenhaus, neben Schreiner Schäfer,

24 a 04 qm Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus im Benzwasen, neben Schullehrer Sanzenbacher,

20 a 12 qm Baumwiese am Weissacherweg, neben Schneider Mösch und Meigner.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des † Friedrich Volz, Gürtlers kommen am nächsten

Samstag den 1. Dezember,

von morgens 9 Uhr an,

in der Wohnung des Gottlob Volz, Goldarbeiters hier, Uhlandstr. 37, zum Verkauf

1 großer hartholzener Tisch, 1 kleines Tischle, 1 Altvaterlessel, 1 Rohrsessel, 1 Stubenuhr, 1 großer Waschkorb mit Deckel, Kleider, 2 Ueberzieher, Hemden, Bettzeug, Ueberzüge und noch verschiedene Artikel.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Beste schwarze
Canzlei-Tinte
wird offen vom Faß in jedem Quantum billigst abgegeben in
J. Rath's
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung beim Engel.

Erdarbeiten.

5 Viertelmorgen Land werden zum rigolen (reuten) im Akkord vergeben.

Backnang. **L. Roll.**

Germannsweilerhof.

40 Zentner

Haber-, Dinkel- oder Roggenstroh

verkauft **Karl Gruber.**

Ebersberg. Zwei sehr schöne

Läuferschweine

hat zu verkaufen Chr. Fellmeth, Bäcker.

Lutzenberg. Zwei 11 Wochen trächtige

Schweine

setzt dem Verkauf aus **Karl Weller.**

Neuschönthal.

Montag den 3. Dezbr. wird

Magsamen

geschlagen. **J. Knapp.**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
für den Monat Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Alle irgendwo angezeigten und von anderer Seite **angebotenen**

Bücher & Musikalien

liefert zu denselben Preisen und Bedingungen

J. Rath, Buch- & Musikalienhandlung beim Engel.

Thee Messmer B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. & FRANKFURT a/M HOFLIEFERANT
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

Backnang bei **Paul Henninger.**

Uhlandstraße. **Backnang.** Uhlandstraße.

Fr. Leibold, Buchbinderei,
Schreibmaterialien-Handlung

empfiehlt

Photographie-Album, Schreib-Album, Poesiebücher, Schreibmappen, Löschdrucker, Lampenschirme, Modellierbogen, Laubsäg-Vorlagen, Laubsägen, Bilderbücher, Bilderbogen, Farbenschachteln, Wandsprüche, Gebetbücher, Schulbücher, Schreibhefte, Federkästchen, Briefmarken-Album u. s. w.

Gratulationskarten aller Art.

Stuttgarter
Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur **Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen, Verleihung von Hypotheken** unter den günstigsten Bedingungen.

Zu jeder Auskunft erbietet sich

Oberlehrer **Fauth.**